



Resolution des Rates der Euregio Maas-Rhein

07.10.2002

Betrifft: Warum wir die Sprache unserer Nachbarn so früh wie möglich erlernen sollten

Durch die Öffnung der Grenzen innerhalb des europäischen Binnenmarktes, den freien Personen-, Kapital-, Waren- und Dienstleistungsverkehr und die Einführung des Euro werden die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen innerhalb Europas immer enger. Unter diesen Umständen ist die Kenntnis einer oder mehrerer europäischer Sprachen ein Muss. Weil sie als Werkzeug unentbehrlich ist, nicht nur, um die interkulturelle Integration zu erleichtern, sondern auch um sich Zugang zum Arbeitsmarkt zu verschaffen und den Ausbau der Wirtschaft zu fördern.

Wegen ihrer Zusammensetzung und ihrer Lage ist die Euregio Maas-Rhein der Standort par excellence, wo das Erlernen der Sprachen Deutsch, Französisch und Niederländisch besonders gefördert werden sollte.

In den deutschen, niederländischen oder belgischen Schulen wird zur Zeit jedoch meistens Englisch als Zweitsprache gewählt, **zum Nachteil der euregionalen Sprachen**. In Deutschland zum Beispiel – einschließlich des Gebietes an der Grenze zu den Niederlanden – haben sich im Jahre 2000 weniger als 10.000 Sekundarschüler für Niederländisch als erste oder zweite Fremdsprache¹ entschieden, und Französisch wählen weniger als 25 % der Schüler als zweite Fremdsprache. In den Niederlanden wird nur Englisch als erste vorgeschriebene Fremdsprache angeboten. In Belgien, wo Französisch und Niederländisch noch immer die meistunterrichteten Fremdsprachen sind, hat sich Englisch als zweite meistunterrichtete Fremdsprache durchgesetzt.²

Weil sich die Euregio Maas-Rhein zum Erlernen von Fremdsprachen geradezu anbietet, wäre es schade, die Lage nicht auszunutzen (leichter Zugang zu Muttersprachlern und zu fremdsprachlichen Unterlagen). Verschiedene Aktionen könnten verstärkt werden, zum Beispiel die Schulklassenbesuche oder der Lehreraustausch - die zur Zeit ja schon punktuell von einzelnen Lehranstalten praktiziert werden. Eine andere, seit mehreren Jahren von der Französischen Gemeinschaft versuchsweise durchgeführte Aktion wäre es wert, gefördert oder sogar auf die gesamte Euregio Maas-Rhein ausgedehnt zu werden, nämlich die Veranstaltung sogenannter Immersionskurse, bei denen Kinder ab dem dritten Kindergartenjahr bis zum sechsten Volksschuljahr (5 –12 Jahre) teilweise in der Zielsprache³ unterrichtet werden. Es gilt heutzutage als allgemein erwiesen, dass jede Aktion, die dazu beiträgt, die Motivation der Schüler zu steigern und die Lerndauer zu verlängern, zwangsläufig dazu beiträgt, die Kenntnis der erlernten Sprache zu verbessern.

Daher empfiehlt der Euregiorat:

Dass die in der Euregio Maas-Rhein für den Unterricht zuständigen Stellen die erforderlichen Schritte unternehmen, um das Erlernen einer ersten euregionalen Fremdsprache von frühester Kindheit an und während der gesamten Pflichtschulzeit qualitativ und quantitativ zu verstärken, und somit dazu beitragen, dass die Euregio Maas-Rhein wirtschaftlich, sozial und kulturell eine echte Eigendynamik entwickelt. Ein qualifiziertes und mehrsprachiges Arbeitskräftepotential kann die **Attraktivität der Euregio und ihre Stellung in Europa nur stärken**.

Was den nicht unerheblichen Aspekt der **Vorbereitung und Planung** betrifft, werden wir die **bestehende euregionale Plattform „Arbeitsmarkt und Qualifikation“** auffordern, mit den Unterrichtsträgern der 5 Partnerregionen zusammenzuarbeiten, damit die Verstärkung der oben genannten Aktionen optimal verläuft (Vorschläge für Zusatzausbildungen der Lehrer in der Zielsprache, pädagogische Ausbildungen für Sprachenlehrer, logistische Unterstützung im Rahmen des Lehreraustauschs).

-
- 1 Als « Fremdsprache » gilt hier jede moderne Sprache, die nicht die Unterrichtssprache ist, gleichviel ob sie im Umfeld vorkommt oder nicht.
 - 2 Die meisten Angaben, auf denen diese Schlussfolgerungen beruhen, stammen aus der Studie von Eurydice: „L'enseignement des langues en milieu scolaire en Europe“, 2001, Les Editions européennes.
 - 3 Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie in dem Buch von Ch. Blondin: „L'apprentissage des langues modernes dans l'enseignement fondamental“, 2001, Service de Pédagogie expérimentale de l'Université de Liège », Série « Réflexions et perspectives ».